

1639/J XXI.GP
Eingelangt am: 6.12.2000

Anfrage

der Abgeordneten Emmerich Schwemlein
und GenossInnen
an die Bundesministerin für Verkehr, Innovation und Technologie
betreffend Sperre der Tauernschleuse

Die Tauernschleuse stellt eine österreichweit einmalige Betriebsform dar: Während die Autos per Bahn durch den Tunnel geschleust werden, verbleiben die Fahrzeuginsassen in den Kraftfahrzeugen. Das heißt: Im Falle einer Katastrophe gibt es keine Fluchtmöglichkeiten für die Personen.

Darin sieht der ÖBB - Vorstandsdirektor Gerhard Stindl derzeit das größte Problem. Das bestehende Konzept sei, auch im Hinblick auf die Tunnelkatastrophe in Kaprun, nicht mehr länger akzeptabel. Aufgrund dieser Sicherheitsmängel veranlasste die ÖBB am 29. November 2000 die Sperre des Shuttle - Verkehrs durch den Tauerntunnel zwischen Mallnitz und Bockstein.

Die Österreichischen Bundesbahnen haben in Hinblick auf die Tunnelkatastrophe in Kaprun rasch und verantwortungsvoll entschieden. Es geht um die Sicherheit der Menschen und um die Vermeidung von Katastrophen und das hat oberste Priorität. Es stellt sich nun die Frage, warum nicht das zuständige Ministerium derartige Schritte unterstützt und vorausschauend handelt. Das Tunnelunglück in Kaprun war eine schreckliche Katastrophe und es kann doch nicht im Sinne des Ministeriums sein, den Eindruck zu vermitteln, als wären notwendige Sicherheitsmaßnahmen aus wirtschaftlichen Gründen zu unterlassen.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Abgeordneten an die Frau Bundesministerin für Verkehr, Innovation und Technologie folgende

Anfrage:

1. Wie stehen Sie zur Entscheidung der ÖBB, den Tauerntunnel auch in Hinblick auf die Tunnelkatastrophe in Kaprun gesperrt zu haben?
2. Wären angesichts der Tatsache, dass brennbare Stoffe (Diesel, Benzin) und Personen gemeinsam transportiert werden, kein zu großes Sicherheitsrisiko? Wenn nein, warum nicht?
3. Wie beurteilen Sie als Bundesministerin die Tatsache, dass die Kärntner Landesregierung der ÖBB die entscheidenden Schritte zur Sicherheit der Menschen kritisiert, während Salzburg die Entscheidungen weitgehend akzeptiert?
4. Sind seitens des Bundesministeriums langfristige Lösungen für den Transfer durch den Tauerntunnel geplant? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, welche?
5. Für die Insassen gäbe es beim derzeitigen Konzept keine Fluchtmöglichkeit. Welche Sicherheitsmaßnahmen hätte Ihr Konzept enthalten, wenn die Tauernschleuse nicht gesperrt worden wäre?

6. Ist Ihrer Ansicht nach das Ende der Tauernschleuse beschlossene Sache? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?
7. Wie lange wird es dauern, bis die Tauernschleuse wieder den vollen Betrieb aufnehmen kann?
8. Welche Konzepte über mögliche Ersatzlösungen liegen laut Bundesministerium vor?
9. Die genaueste Überprüfung der Sicherheit wurden von der ÖBB unter anderem als Konsequenz aus dem Tunnelunglück in Kaprun veranlasst.
 - a) Wie bewerten Sie die Reaktionsweise der ÖBB hinsichtlich der geplanten Investitionen?
 - b) Wie stehen Sie zur Auffassung der ÖBB, dass die Konsequenzen aus der Brandkatastrophe im Tauerntunnel und des Kapruner Tunnelunglücks sofortiges Handeln erfordern?
10. Werden im Bundesministerium Konzepte erarbeitet, welche Belastungen der Landstrassen durch den Ausfall der Tauernschleuse verringern? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, welche?